

Staffel 2/2020 Die Bibel verstehen – Sendung # 2

Untrennbare Einheit

Die Bibel sagt von sich selbst, dass sie menschlichen und göttlichen Ursprungs zugleich ist. Diese besondere Verbindung verleiht der Bibel Autorität und Nähe.

1.Thessalonicher 2,13; 2.Timotheus 3,14-17; 2.Petrus 1,19-21; 2. Mose 4,10-16; 2.Mose 7,1-2;
5.Mose 18,17-22; Jeremia 1,1.2.9; Jeremia 15,9; Johannes 1,1-5.14; Hebräer 11,3.6; 1.Thessalonicher 5,19-22

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1.Thessalonicher 2,13 Und darum danken auch wir Gott unablässig, dass, als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfangt, ihr es nicht als Menschenwort aufnehmt, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.

Fragen:

1. **Es ist schon erstaunlich: Das Reden von Menschen, in diesem Fall das von Paulus und seinen Kollegen, wird von den Zuhörern als Wort Gottes angenommen. Wie kann das geschehen?**
2. **Wie kommt Paulus selbst dazu, sein Wort als Wort Gottes zu verstehen und das auch ganz klar zu behaupten (siehe die Formulierung im obigen Vers „wie es wahrhaftig ist“)?**

2.Timotheus 3,14-17 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, 15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. 16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.

Hinweis: Das entscheidende Wort im Vers 16 ist im Griechischen der Begriff „*theopneustos*“, der nur an dieser Stelle vorkommt. Er setzt sich zusammen aus „*theos*“ = Gott und „*pneustos*“, das vom Verb „*pneo*“ = atmen, wehen kommt. Die beste Übersetzung wäre demnach „von Gott durchatmet“ oder „von Gott durchweht“, was eine Anspielung auf „*pneuma*“ = Geist bzw. Heiliger Geist ist. Der entsprechende Begriff aus dem Lateinischen ist „*Inspiration*“, mit dem der hier genannte Vorgang üblicherweise bezeichnet wird.

Fragen:

1. **Wie kann man sich den Vorgang der Inspiration vorstellen? Wie wird Menschenwort zu Gottes Wort?**
2. **Wie kommt Paulus dazu, diesen Vorgang für „alle Schrift“ (aller Wahrscheinlichkeit nach die alttestamentlichen Schriften) zu beanspruchen?**
3. **Warum ist es so wichtig, dass die Bibel „inspiriertes Wort Gottes“ ist?**
4. **Wie ist es möglich, diesen Anspruch für die ganze Bibel zu akzeptieren? Was bedeutet das ganz praktisch für den gläubigen Bibelleser?**

2. Petrus 1,19-21 Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht, 20 indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift aus eigener Deutung geschieht. 21 Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist.

Frage:

1. Was macht Petrus so sicher, dass „niemals eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht“ wurde?
2. Was genau ist mit dem prophetischen Wort hier gemeint?
3. Wer kann von sich in Anspruch nehmen, in dem hier gemeinten Sinn „getrieben vom Heiligen Geist“ zu sein?

2. Mose 4,10-16 Mose aber antwortete dem HERRN: Ach, Herr! Ich bin kein redegewandter Mann, weder seit gestern noch seit vorgestern, noch seitdem du zu deinem Knecht redest; denn unbeholfen ist mein Mund und unbeholfen meine Zunge. 11 Da sprach der HERR zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm oder taub, sehend oder blind? Nicht ich, der HERR? 12 Und nun geh hin! Ich will mit deinem Mund sein und dich unterweisen, was du reden sollst. 13 Er aber erwiderte: Ach, Herr! Sende doch, durch wen du senden willst! 14 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Mose, und er sprach: Ist nicht dein Bruder Aaron da, der Levit? Ich weiß, dass er reden kann. Und siehe, er geht auch schon aus, dir entgegen. Und wenn er dich sieht, wird er sich freuen in seinem Herzen. 15 Dann sollst du zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich will mit deinem Mund und mit seinem Mund sein und will euch unterweisen, was ihr tun sollt. 16 Er aber soll für dich zum Volk reden. Und es wird geschehen, er wird für dich zum Mund sein, und du wirst für ihn zum Gott sein.

2. Mose 7,1-2 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich für den Pharao zum Gott eingesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. 2 Du sollst alles reden, was ich dir befehlen werde, und dein Bruder Aaron soll zum Pharao reden, dass er die Söhne Israel aus seinem Land ziehen lassen soll.

5. Mose 18,17-22 Da sprach der HERR zu mir: Sie haben recht getan mit dem, was sie geredet haben. 18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde. 19 Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern. - 20 Doch der Prophet, der sich vermessen sollte, in meinem Namen ein Wort zu reden, das ich ihm nicht befohlen habe zu reden, oder der im Namen anderer Götter reden wird: dieser Prophet muss sterben. 21 Und wenn du in deinem Herzen sagst: "Wie sollen wir das Wort erkennen, das nicht der HERR geredet hat?", 22 wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das nicht der HERR geredet hat. In Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten.

Jeremia 1,1-2.9 Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von den Priestern in Anatot im Land Benjamin, 2 zu dem das Wort des HERRN geschah in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahr seiner Regierung.

Jeremia 15,19 Darum, so spricht der HERR: Wenn du umkehrst, will ich dich umkehren lassen, dass du vor mir stehst. Und wenn du Edles vorbringst und nicht Gemeines absonderst, sollst du wie mein Mund sein. Sie sollen zu dir umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen umkehren.

Fragen:

1. Wie hat Gott zu Mose, Jeremia und anderen Propheten gesprochen? Wie können wir uns das vorstellen?
2. Inwiefern verdeutlicht das Beispiel von Mose und Aaron aus der Berufungsgeschichte des Mose in 2. Mose 4 und 7 die Art und Weise, wie Gott mit uns Menschen kommuniziert?

3. In Jeremia 1,2 wird ein hebräischer Begriff verwendet, der mit „geschehen, passieren, da sein“ übersetzt wird: „das Wort des Herrn geschah...“. Und der Begriff für „Wort“ hat die Doppelbedeutung „Wort“ und „Geschehen“. Was soll mit diesen sprachlichen Nuancen ausgedrückt werden?

Johannes 1,1-5.14 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. 4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.
14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Fragen:

1. Was könnte der Grund dafür sein, dass Jesus als „das Wort“ bezeichnet wird?
2. Häufig haben wir den Eindruck, dass Worte, die wir reden, nur „Schall und Rauch“ sind, also flüchtig und bedeutungslos. Wie kommt es dann, dass Gott und die Bibel mit dem Begriff „Wort“ etwas sehr Beständiges und Nachhaltiges bezeichnen?
3. Was lässt sich aus der Beschreibung des Johannes bezüglich der Natur Jesu ableiten? Wie ist sie vergleichbar mit der „Natur der Bibel“?

Hebräer 11,3.6 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.

6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

1.Thessalonicher 5,19-22 Den Geist löscht nicht aus! 20 Weissagungen verachtet nicht, 21 prüft aber alles, das Gute haltet fest! 22 Von aller Art des Bösen haltet euch fern!

Fragen:

1. Wie entsteht Glaube?
2. Es hat Zeiten gegeben, als kluge Menschen Beweise für Gottes Existenz zusammengetragen haben. Hebr. 11,6 spricht aber davon, dass man „glauben“ muss, dass Gott existiert. Welche Beziehung haben Verstand und Glaube zueinander?
3. Was meint Paulus damit, wenn er dazu ermutigt, alles zu prüfen und das Gute zu behalten? Wie entscheiden wir letztlich, was wir behalten wollen?